

Wenn in den letzten Jahren eine merkliche Wandlung zum Bessern eingetreten ist, so ist sie dem erzieherischen Wirken und dem steigenden Einfluß der staatlichen Kunstgewerbeschule zuzuschreiben. Von diesem Institut gingen und gehen noch heute wertvolle Anregungen für das hamburgische kunstgewerbliche Schaffen, vornehmlich auf dem Gebiete der angewandten Graphik, aus. Hier wirkt noch heute in ungebrochener Rüstigkeit Professor Illies, ein Altmeister des Plakates. 1895 schuf er das Werbeblatt für die Frühjahrs-Ausstellung des Kunstvereins, dann mannigfache Gelegenheitsblätter, Widmungen und Diplome und als bekanntestes graphisches Werk 1913 das

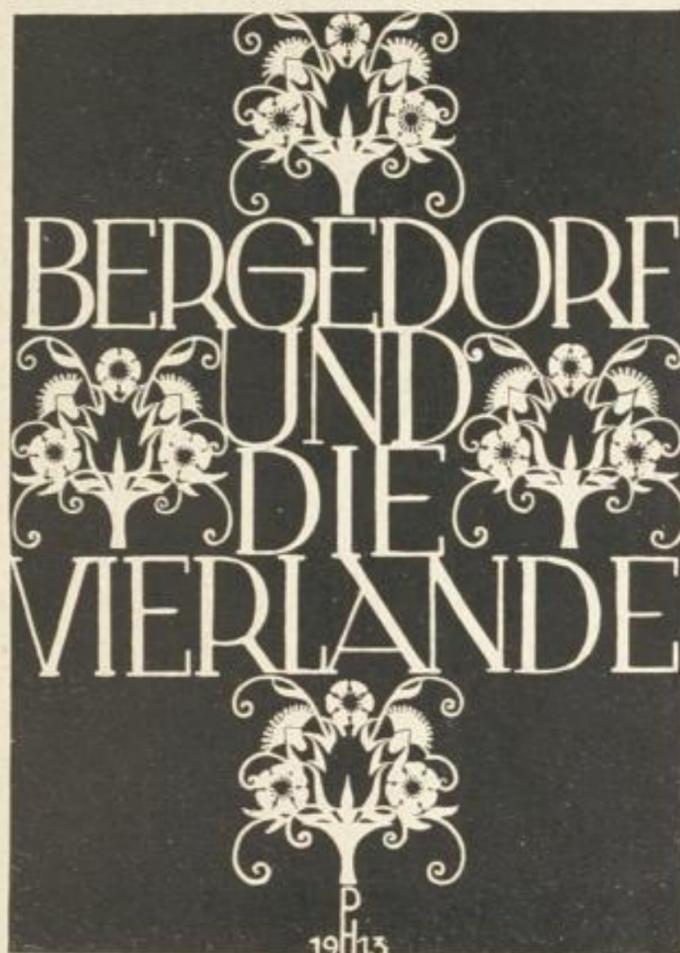


Bild 25 / PAUL HELMS / Buchtitel 1913

Album für den Festzug zur Erinnerung an Hamburgs Befreiung von der Franzosenherrschaft. Wir wüßten keines dieser in deutschen Landen so beliebten festlichen Bilderbücher, das diesem an Kraft des malerischen Ausdrucks gleichkäme. Markante Zeichenkunst, charakter-

voller Strich von ganz persönlicher Eigenart, großzügige Flächenaufteilung und geschickte Farbgebung stellen Illies in die erste Reihe der deutschen Graphiker. Auch Professor von Bekkerath, der Leiter der Klasse für Monumentalmalerei, hat sich graphisch flei-



Bild 26 / PAUL HELMS / Innentitel 1920

big betätigt; gerade in diesen Tagen sahen wir von ihm an den Anschlagtafeln das lebenswürdige Plakat für Badenweiler, das bis 1918 einem dynastischen Vorurteil geopfert war und es erst dem großen Umsturz verdankte, wenn es jetzt seinen Zweck erfüllen darf. Die reichste graphische Wirksamkeit entfaltet Professor C. O. Czeschka, der für die künstlerische Entwicklung der jüngeren Hamburger Generation von entscheidender Bedeutung wurde. Als anregender und befruchtender Geist steht seine Bedeutung fest. Sein Name bedeutet ein Programm. In ihm vereinigen sich feine Wiener Kultur mit starkem handwerklichem Können. Aber so fruchtbar er sich auch hier als

Lehrer und Anreger zu betätigen vermochte, so groß die Gefolgschaft seiner Schüler und Schülerinnen wurde und so stark er auch von Verlegerkreisen zur Mitarbeit herangezogen wurde, recht heimisch und warm ist er noch nicht in Hamburg geworden, zumal gerade die

große Geschäftswelt sich seinem Schaffen gegenüber merkwürdig abwartend verhält. Das spröde, niederdeutsche Empfinden und Czeschkas bewegliche, österreichische Art sind eben doch zu starke Gegensätze. Mit voller Berechtigung aber darf er das persönliche Verdienst